

Quantitative und qualitative Methoden in der Sozialforschung

Quantitativ-statistische Methoden ermöglichen es, eine große Zahl, eine große Grundgesamtheit insgesamt zu erforschen und dann repräsentative Aussagen mit großer Reichweite machen zu können. Die Shell-Jugendstudie, die in der Regel alle drei bis vier Jahre erstellt wird, untersucht seit 1956 die Situation der jungen Generation in Deutschland. Ihre Ergebnisse bieten uns deshalb ein wissenschaftlich fundiertes Abbild bzgl. der Werte, Einstellungen, Hoffnungen, Wünsche, Ängste etc. der Jugend in dem jeweiligen Zeitraum.

So ist es z.B. möglich, mit den Daten der Shell Studie 2006 Aussagen über die allgemeine Situation der Jugendlichen zu wesentlichen Aspekten der Identitätsfindung zu machen, wie z. B.:

- zur Bedeutung der Lebenswelten Familie, Schule, Freizeit, Beruf etc.
- zu dem Verhältnis der Jugendlichen zu Politik und Gesellschaft
- zu den aktuellen Wertorientierungen, Lebensauffassungen und Zukunftsaussichten.

Qualitativ-interpretierende Methoden ermöglichen es, bei einer kleinen Fallzahl eine sehr genaue Mikroanalyse der subjektiven Selbst- und Weltwahrnehmung von Menschen vorzunehmen und mit reaktiven Verfahren (der Forscher hat einen aktiven oder reaktiven Einfluss auf die soziale Erhebungssituation), z.B. mit einem narrativen Interview oder einer Gruppendiskussion, den Interviewten Gelegenheit zu geben, entlang eines roten Fadens seine Lebensgeschichte oder seine Sicht der Dinge sehr konkret zu erzählen. Ergänzend ist es möglich, mit nichtreaktiven Verfahren vorhandenes biografisches Material zu analysieren, z.B. Tagebücher, Familienalben.

Die biografischen Porträts der Shell Studie basieren auf solchen narrativen Interviews. Der qualitative Teil ist dem Schwerpunktthema „Jugend in der alternden Gesellschaft“ gewidmet. Es wurden dazu 25 Jugendliche im Alter von 15 – 28 Jahren ausgewählt, die alle über Kontakte mit der älteren Generation verfügen.

„Mit den Jugendlichen wurden sehr ausführliche, zwei- bis dreistündige, leitfadengestützte Interviews geführt. Diese wurden auf Band aufgenommen und wörtlich transkribiert. Bei der (...) angewandten problemzentrierten explorativen Befragungsmethode wird eine Gesprächssituation geschaffen, in der erzählende Phasen und stärker strukturierende Nachfragen sich abwechseln. Das Gespräch folgt innerhalb eines angeschnittenen Fragenthemas weitgehend den Einfällen und Gedankengängen der oder des Befragten.“ (Aus: Shell Deutschland Holding (Hrsg.), Jugend 2006, Frankfurt /M. 2006, S. 244)

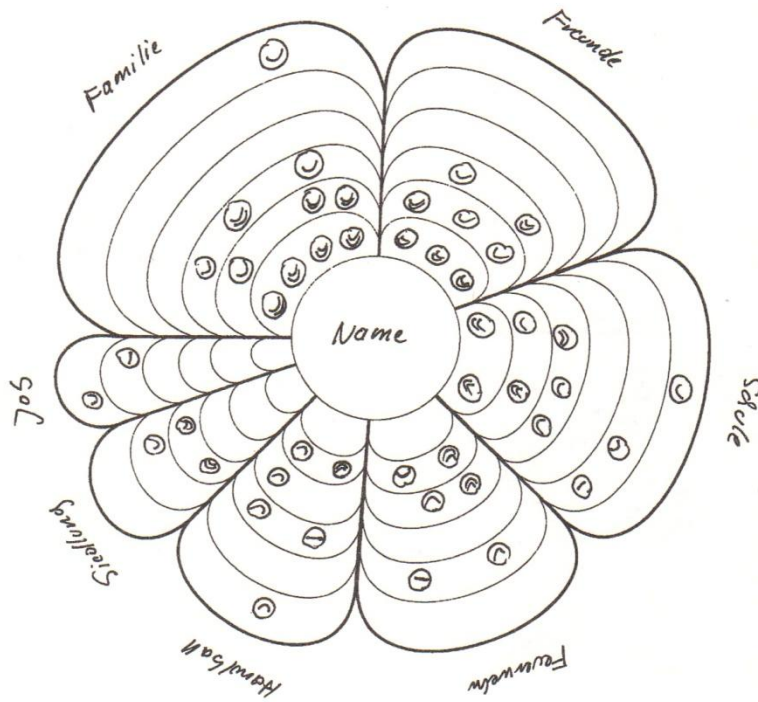
Daneben wurde Ihnen zum Abschluss eine Zeichnung mit von der Mitte immer größer werdenden Kreisen vorgelegt, in der jeder Jugendliche seine Kontakte (Familie, Schule, Freunde, Beruf, Nachbarn, Sport...) und Werte (Wohlstand, Einfluss, Phantasie, Sicherheit, Ordnung, Fleiß, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Spaß haben, Tradition, Familie, Liebe, Freundschaft, Glaube, Selbstbewusstsein, Engagement..) „aufkleben“ und gewichten konnte.

So ergaben sich z. B folgende „Bilder“

- Beispiel 2: Kontakte nach Sympathie
(im Original: Eintrag auf Transparentpapier, Buchstaben darunter sichtbar)

Meine Kontakte

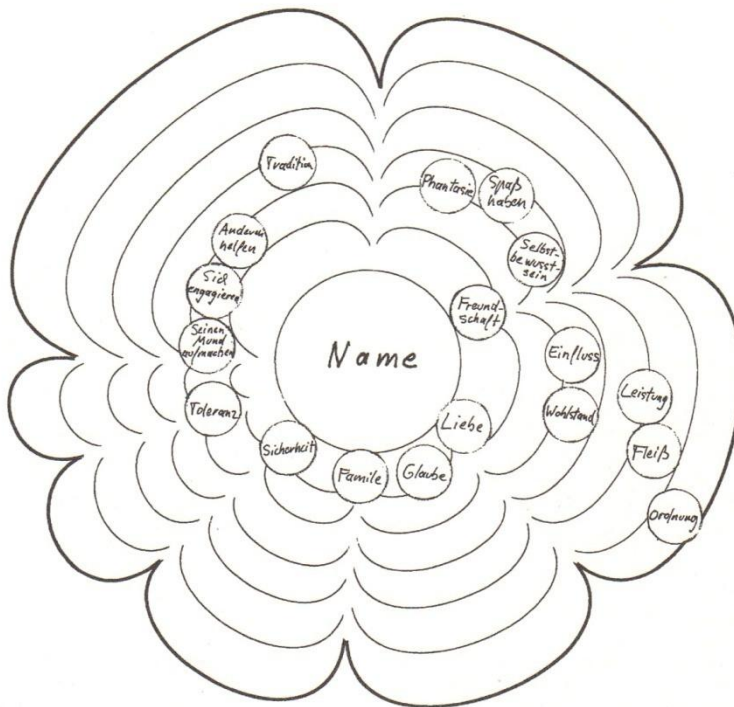
Regel: Je weiter innen, desto wichtiger!



■ Beispiel 4: Muster Werte

Meine Werte

Regel: Je weiter innen, desto wichtiger!



S. 498 und 500 Shell Jugendstudie

Die Shell Studie wählt bewusst die Kombination von quantitativen und qualitativen Studien, denn quantitative Panoramastudien liefern repräsentative Grunddaten für die Grundgesamtheit der Untersuchungsgruppe; die qualitativen Biografieforschungselemente liefern in die Tiefe des Einzelfalls gehende hochdifferenzierte und individuell konkrete Ergänzungs- und Konkretisierungselemente. Beide Ansätze wurden in der Shell Studie systematisch und gleichberechtigt aufeinander bezogen.